

„GRAUE WÖLFE“ – ZWISCHEN RECHTSEXTREMER BEWEGUNG UND JUGENDKULTURELLEM PHÄNOMEN

Zielgruppe: MultiplikatorInnen, pädagogische Fachkräfte, Fachkräfte der Offenen Jugendarbeit, Organisationen und Vereine

Dauer: 3–4 Stunden

Format: offline/online

Ultra-nationalistische und rechtsextreme Organisationen wie die „Grauen Wölfe“ bieten vor allem für Jugendliche attraktive Identitäts- und Gemeinschaftsangebote. In der Phase der Adoleszenz bieten sie auch ein hohes Provokationspotenzial. Um eine eigene Identität ausbilden zu können, müssen Jugendliche verschiedene Rollen ausprobieren und wieder ablegen. Als reale und abstrakte „Übungsräume“ dienen hierbei jugendkulturellen Szenen. Alltägliche Diskriminierungserfahrungen gepaart mit Perspektivlosigkeit können jedoch einen Fanatisierungsprozess begünstigen.

Inhalt:

- Vermittlung von Wissen über Vereine und Interessen hinter der Gruppierung der Grauen Wölfe
- Attraktionsmomente für Jugendliche
- Unterscheidung von jugendkulturellen Phänomenen von ideologisierten rechtsextremen Gruppierungen
- Vermittlung von Präventionsansätzen und Interventionsmöglichkeiten

Ziele:

- Vermittlung von Basiswissen zum Thema „Graue Wölfe“
- Reflexion von Begrifflichkeiten, Narrativen und eigenen Haltungen
- Eröffnen von (neuen) Handlungsspielräumen im Umgang mit rechtsextremen Jugendlichen
- Erarbeitung von Tools und Interventionsmöglichkeiten für die praktische Arbeit

Methoden: Theoretische Inputs, Erfahrungsaustausch, interaktive, praktische Übungen, Klein- und Großgruppendifkussion